Ich habe mich überschätzt

Benni war eine Frohnatur, hat Optimismus versprüht, war reizend, charmant und hat Fröhlichkeit verbreitet, wohin er kam. Er war permanent in *action*, pendelnd zwischen seinen Aktionsradien Schule, Sport, Familie, Musik und Freunden.
Immer so, als hätte er keine Zeit zu verlieren. Er war immer *online*, auch im übertragenen Sinne. Er war aktiv in allem, kannte kaum Ruhe – ausprobiert hat er sich und seine Grenzen.

Mit seinen Freunden organisierte er eine öffentliche Party. Es wurde ausgelassen bis in die Morgenstunden gefeiert. Benni und die übrigen Gastgeber haben den Sonntag mit Aufräumen verbracht.
Am nächsten Tag trifft sich Benni, noch nicht vollständig erholt mit Freunden an der Ostsee (hier entstand das Foto). Sie spielen Fußball, Beach-Volleyball und gehen schwimmen. Seine Freunde fallen abends erschöpft ins Bett, Benni zieht jedoch weiter. Er hatte sich noch mit weiteren Freunden verabredet.
Um 2:15 Uhr ist Benni dann mit seinem Auto auf dem Heimweg, schläft ein, prallt gegen einen Baum und verstirbt wenige Stunden später im Krankenhaus.

Benjamin, 19 Jahre

Ich wurde übersehen

Jasmin hatte ihr Leben schon immer gut geplant und alle Ziele erreicht, die sie sich selbst gesteckt hatte.
Sie hatte neben der Arbeit ihren Abschluss als Fachfrau für Marketing gemacht und nicht zuletzt dadurch einen neuen Job und viele Freunde gefunden.
Sie plante ihre Hochzeit, hatte sich sogar bereits ein Kleid gekauft und blickte voller Lebensfreude in die Zukunft.

Jasmin war gerade auf dem Weg zu ihrer neuen Arbeitsstelle.
Es war ein kalter Morgen, die Straßen waren jedoch nicht gefroren. Sie fuhr wie immer verantwortungsvoll und konzentriert, als ihr ein Transporter mit 90 km/h in einer Kurve auf ihrer Fahrbahnseite entgegen kam.

Die zwei Sekunden, die ihr blieben, reichten nicht aus, um noch zu reagieren.
Der Transporter prallte ungebremst frontal auf ihren Kleinwagen. Jasmin war so schwer verletzt, dass sie noch an der Unfallstelle verstarb.

Jasmin, 24 Jahre

Ich war zu unerfahren

Roccy war ein aktiver Junge.
Er engagierte sich bei der freiwilligen Feuerwehr, spielte gerne Fußball, hatte viele Freunde und liebte es, unterwegs zu sein.
Da er aus einer kleinen Ortschaft kam, ermöglichten ihm seine Eltern, mit 16 den Mopedführerschein zu machen, um selbstständig und unabhängig von öffentlichen Verkehrsmitteln seinen Hobbies nachzugehen.

An einem Morgen war er wieder mit seinem Moped auf dem Weg in die Schule. Die Sonne stand noch tief, schien aber schon sehr hell. Roccy hatte sich schon öfters darüber beschwert und bedauert, unter seinem Helm keine Sonnenbrille tragen zu können.
So übersah er an diesem Morgen einen liegen gebliebenen LKW, auf den er ungebremst auffuhr. Schwerstverletzt wurde er ins Krankenhaus eingeliefert, in dem er vier Tage darauf verstarb.

Roccy, 16 Jahre

Ich habe ihm vertraut

Sissi war ein liebes Mädchen, das ihren Eltern nie größere Sorgen gemacht hätte.
Sie kam als kerngesundes Kind einer querschnittsgelähmten Mutter auf die Welt und war der Sonnenschein der Familie. Sie hatte als Kind zwar allerhand mittelschwere Unfälle, klemmte sich die Finger ein, brach sich den Arm, wurde angefahren...
Diese Blessuren endeten jedoch abrupt, als sie zehn Jahre alt wurde. Ganz so, als ob sie alles, was noch kommen sollte, für die Zukunft aufheben sollte.

Sie war abends mit ihrem Freund und dessen Bekannten auf dem Weg ins Kino. Mit ihrem Freund saß sie auf dem Rücksitz, der Bekannte fuhr. Es war zwar kalt, hatte geregnet, jedoch waren die Straßen noch nicht gefroren, als der Fahrer die Kontrolle über seinen Wagen verlor.
Er war zu schnell, zu unerfahren und sein Wagen prallte nahezu ungebremst seitlich gegen einen Baum. Sissi und ihr Freund waren nicht angeschnallt.
Beide verstarben noch direkt an der Unfallstelle.

Sissi, 16 Jahre

Ich fühlte mich sicher

Sarah hatte sich gerade frisch verliebt. Ihren Freund hatte sie in der Schule kennen gelernt und verbrachte nun jede freie Minute mit ihm. Er wohnte nicht weit entfernt von ihr und beide waren darauf angewiesen, von ihren Eltern gefahren zu werden oder in den Bus zu steigen, um außerhalb etwas zu unternehmen.

Mit zwei weiteren Bekannten waren sie auf dem Weg in den Nachbarort, um dort eine Kleinigkeit zu essen. Verliebt wie sie waren, setzten sie sich gemeinsam auf den Rücksitz. Beide waren sofort tot, als der 20-jährige Fahrer die Kontrolle über sein Fahrzeug verlor und gegen einen Baum prallte.
Der Beifahrer wurde schwer, der Fahrer nur leicht verletzt und zu einer Geldbuße von 6.750 € verurteilt.

Sarah, 15 Jahre

Ich habe mich nicht angeschnallt

Saschas Mutter ist es nie aufgefallen. Jedesmal, wenn sie zu ihm ins Auto stieg, legte er den Gurt an. Sie wäre nie auf den Gedanken gekommen, ihn daran erinnern zu müssen. Stattdessen bat sie ihn, nicht während der Fahrt zu telefonieren, nicht unter Alkoholeinfluss zu fahren, nicht zu rasen...

Sascha war auf dem Weg zu einer Faschingsparty. Er hatte nicht telefoniert, nicht getrunken. Auch seine Mutter saß an diesem Abend nicht auf dem Beifahrersitz, als Sascha von der Straße abkam, sein Wagen sich mehrfach überschlug und er durch das Dachfenster seines Golfs geschleudert wurde.
Sascha verstarb noch an der Unfallstelle. Angeschnallt hätte er zu 90 % überlebt.

Sascha, 19 Jahre

SCHATTEN

Sechs Schicksale - sechs Schatten